

## Terms of Reference

### **Formative Evaluierung im Projekt „Beitrag zur psychosozialen Stabilisierung von Betroffenen des Ukraine Konfliktes im Rahmen von humanitärer Hilfe“**

#### **I. Hintergrund und Kontext**

Infolge der Auseinandersetzungen in der Ostukraine, v.a. in den Verwaltungsbezirken Donezk und Lugansk, zwischen der neuen Regierung und separatistischen Gruppen, kam es zu mehreren Flucht- und Vertreibungswellen. Die Anzahl von intern Vertriebenen beläuft sich mit Stand März 2019 auf 1.580.000 Personen. Die höchsten Vertriebenenzahlen weisen die Provinzen Donezk und Lugansk sowie Kiew Stadt auf.

Die überwiegende Mehrheit der geplanten Maßnahmen sind im Umfeld der sog. Kontaktlinie verortet, ein geringerer Teil auch in Kiew:

Donetsk Region:

- ✓ Zentren in Mariupol, Kramatorsk und Pokrovsk (von Pokrovsk aus wöchentlich mobile Angebote in Marjinka, Krasnohorivka / Kontaktlinie)
- ✓ sowie zwei mobile Teams mit Ausgangsorten Druzhkivka und Volnovakha (Abdeckung von ländlichen Gegenden entlang der grauen Zone).

Luhansk Region:

- ✓ 1 Zentrum in Schastya
- ✓ sowie 1 mobiles Team mit Ausgangsort Severodonetsk (deckt u.a. Stanitsa Luhanska ab, Übergangsort zu nicht von der Regierung kontrollierten Gebieten).

Kiew:

- ✓ 1 Zentrum in Kiew, von dem aus u.a. fachliche Qualitätssicherung und methodische Supervision geleistet wird.

Lokal existente Anlaufstellen zur Unterstützung sind zum einen oftmals zahlenmäßig überfordert, zum anderen jedoch auch qualitativ häufig nicht dafür ausgebildet, psychologische Unterstützung zu leisten, wie auch das Vorliegen von traumatischen Erlebnissen zu erkennen und/oder Vertriebene im Rahmen von Referenzsystemen an die richtigen Anlaufstellen innerhalb des Gesundheits- und Sozialsystems zu verweisen. Den Vertriebenen selbst fehlt es z.T. an Informationen, wer ihnen helfen könnte, wie auch an der Zuversicht, dass es geeignete Stellen oder Anlaufpunkte (staatlich wie nicht-staatlich) geben könnte. Ex-Kombattanten suchen bei psychischen Problemen oftmals keine oder zu späte Hilfe, weil sie diese als Stigmatisierung oder nicht mit männlichen Rollenbildern vereinbar empfinden.

#### **II. Projektrahmendaten:**

Laufzeit: Januar 2018 – Juni 2019, 18 Monate

Vorläuferprojekt: Mai 2015 – Dezember 2017

**Projekträger:** Malteser International

Projektumsetzung in der Ukraine

- Malteser Ukraine, Lviv
- Gesellschaft zur Überwindung traumatischer Erlebnisse, Kiew
- Worte Helfen (in Kooperation mit der Nationalen Universität Kiew Mohyla Akademia), Kiew

**Ziele des Projektes:**

Oberziel (Overall Objective): Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände von intern Vertriebenen und Aufnahmegesellschaften und damit zu einer friedlichen und sozial funktionalen Nachkriegsgesellschaft.

Projektziel (Operation Purpose): Psychosoziale Stabilisierung von Betroffenen des Ukraine-Konfliktes entlang der Kontaktlinie sowie Erhöhung der lokalen Kapazitäten zum Umgang mit psychosozialen Folgen des Ukraine-Konfliktes

**Zielgruppen:**

Das Projekt richtet sich an intern Vertriebene sowie die Aufnahmegesellschaften, schwerpunktmäßig in und nahe an der grauen Zone. Insgesamt werden mindestens 15.000 Menschen erreicht.

- a) Ca. 10.000 Menschen nehmen Leistungen psychosozialer oder psychotherapeutischer Unterstützungsangebote wahr. Weitere rund 6.000 Menschen werden durch öffentliche Events und Informationsmaterialien der Psycho-Edukation erreicht.
- b) Vertreter/innen lokaler Behörden werden an mindestens 290 Teilnehmertagen und psychologische oder soziale Fachkräfte werden an mindestens 800 Teilnehmertagen erreicht. Hier sind Doppel- oder Mehrfachteilnahmen wahrscheinlich. Die tatsächliche Anzahl von Personen ist daher niedriger.

**Erwartete Ergebnisse des Projektes:**

- a) Zielgruppe: Menschen mit Bedarf an psychosozialer oder psychotherapeutischer Unterstützung - Bei Projektende geben mindestens 80% der Testgruppe an, dass die Unterstützungsleistungen angemessen waren und einen positiven Effekt auf ihr Leben hatten
- b) Zielgruppe lokale Behörden - Mindestens 60% der erreichten Vertreter der lokalen Behörden geben bei Projektende an, dass sich der Informationsstand zu effektiven Methoden, Standards und Verfahren zur Bereitstellung psychosozialer Unterstützung für IDPs erhöht hat und eine bessere Koordinierung und Zusammenarbeit mit anderen Unterstützerorganisationen stattfindet.
- c) Zielgruppe Fachpersonal - Bei Projektende beurteilen mindestens 60% der weitergebildeten Fachkräfte ihre Professionalisierung als notwendig und ausreichend, um vergleichbare Tätigkeiten fortzuführen.

## III. Gegenstand und Zielsetzung

Gegenstand der Evaluierung ist die laufende Projektphase des Projekts „**Beitrag zur psychosozialen Stabilisierung von Betroffenen des Ukraine-Konfliktes**“. Daten und Erfahrungen des Vorläuferprojektes sollten zum besseren Gesamtverständnis des Projektverlaufs und von Lernprozessen innerhalb des Projektes berücksichtigt werden.

Ziel der Evaluierung ist die Identifizierung von Stärken und Schwächen des Projektes, die Beförderung von Lernprozessen bei allen Umsetzungspartnern und damit letztlich die qualitative Verbesserung der Leistungen, die für die Zielgruppen erbracht werden.

## IV. Design und Methodik

Die Evaluierung soll als formative Evaluierung umgesetzt werden und einen Schwerpunkt auf Lernprozesse der Projektakteure und praxisrelevante Empfehlungen legen. Empfohlen wird beispielsweise mit der Methodik des „Kritischen

Freunds“ zu arbeiten und Vorteile von Selbst- und Fremdevaluation zu verbinden. Eine ‚mixed-method design‘ ist empfohlen, aber nicht exklusiv:

- Literatur Recherche sowie Daten review von existierenden Studien/Daten
- Qualitative Methode durch Fokusgruppensitzungen mit Mitarbeiter/innen des Projektes, Patient/innen, Fachpersonal anderer Organisationen
- Die endgültige Methodik wird vor Abreise mit dem Consultant abgestimmt.
- .

Leitfragen der Evaluierung:

- 1) Inwiefern wurden Empfehlungen der vorangegangenen Evaluierung aus 2016 für das Projekt reflektiert und entweder nutzbar gemacht oder begründet verworfen?
- 2) Inwiefern wird das Projektdesign den „IASC Guidelines on Mental Health and Psychosocial Support in Emergency Settings“ gerecht. Was sind in dieser Hinsicht Stärken und Schwächen des Projekt-Designs?
- 3) Gegenüber der Vorläuferphase wurden in der aktuellen Projektphase neue Methoden umgesetzt, insbesondere a) Telemedizin, b) verstärkter Einsatz von mobilen Teams und c) spezifische Angebote für Kinder am Standort Pokrovsk. Was sind Stärken und Schwächen dieser neuen Projektelemente?
- 4) Inwiefern werden im Projekt differenzierte Bedarfsanalysen und folgend Hilfsangebote nach Altersgruppen und Geschlecht umgesetzt? Gibt es Verbesserungsbedarf, der in der kommenden Projektphase integriert werden kann? (Siehe hierzu Standards des GAM Report Ukraine 2018)
- 5) Inwiefern werden im Projekt systematische Angebote zur Einbeziehung und zur Accountability gegenüber den direkten Betroffenen (Zielgruppen) gemacht? Gibt es Verbesserungsbedarf, der in der kommenden Projektphase integriert werden kann? (Siehe hierzu insbesondere „Operational Guidance on Accountability to Affected Populations AAP“)

## V. Zeitrahmen

Der folgende Zeitrahmen und Arbeitsumfang dient zur Orientierung. Bewerber/innen können gerne methodisch begründete andere Herangehensweisen einbringen. Ein Projektbesuch in der Ukraine ist für April 2019 angestrebt.

Aktivitäten	Tage
Vorbereitung (Projektdokumentation; Literatur Recherche von vorhandenem Daten), Briefing per Skype	2
Interviews; Feldbesuch (inkl. Reisezeit)	6
Bericht	3
<b>TOTAL</b>	<b>11 Tage</b>

MI organisiert Unterkunft und Transport innerhalb der Ukraine. Ein Sicherheitsbriefing findet am Anfang der Evaluierung statt.

## VI. Bericht

Vor Abreise findet ein de-briefing mit den MI Mitarbeitern in der Ukraine statt. Drei Wochen nach Abreise aus der Ukraine erbittet MI eine Entwurfsfassung des Berichts. Fünf Wochen nach Abreise erbittet MI Headquarter den Endbericht. (Der Bericht soll ohne Anhänge nicht mehr als 20 Seiten umfassen.)